

Das Rettenberger Schützenbataillon

Geschichte und Gegenwart

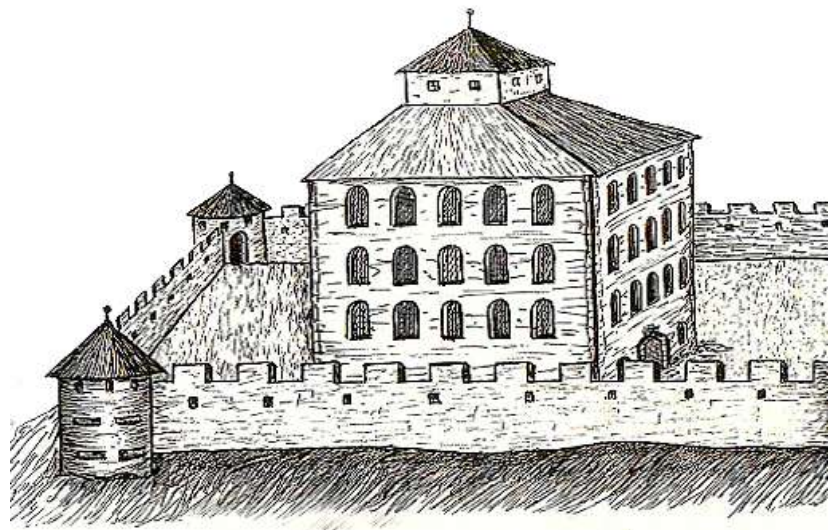


*Originaltext aus der Chronik der Rettenberger Schützenkompanie Wattens-Wattenberg.
zusammengestellt von Bat. Kdnt. Mjr. Manfred Sparber*

Geschichte vom Schloss und Gericht Rettenberg.

Über der Talschlucht des Weerbaches, oberhalb Kolsass, stand bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts auf freier Ebene das Schloss Rettenberg.

Mit der Einverleibung Tirols in das fränkische Reich unter Karl dem Großen (gest. 814) erhielt auch Tirol eigene Gau- und Zentgrafen. Wie auch sonst im alten Herzogtum Bayern war auch die Grafschaft im Unterinntal nachweisbar seit dem 12. Jahrhundert in mehrere Landgerichte eingeteilt, in denen im Auftrage der Grafen von Andechs bestimmte Dienstmannen adeligen Ranges die Gerichtsgewalt als erbliches Lehen ausübten.



Rettenberg um 1560

Im östlichen Teil der Grafschaft hatten diese Stellung die Herren von Rottenburg, deren Burg auf einem Hügel bei Rotholz stand. Ihr Landesgericht erstreckte sich vom unteren Ziller bis zum Aschbach westlich von Volders.

Für den westlichen Teil des Gerichtes Rottenburg vom Weerbach bis zum Aschbache – also die Gemeinden Kolsass, Wattens und Volders.

Die Bauernhöfe von Kolsassberg, die zum Burgfrieden von Rettenberg gehörten, hatten die Pflicht, auf dem Schlosshof Frondienste zu leisten, dafür waren sie von Steuer und Kriegsdienst befreit.

Die Ritter von Rottenburg im Inntal, waren damals das mächtigste Adelsgeschlecht des Landes; sie besaßen in verschiedenen Gegenden Tirols 40 feste Burgen und ein ungeheures Einkommen.

Vom Übermute verleitet, brach Heinrich von Rottenburg im Jahre 1407 wegen

eines Darlehens von 5000 Dukaten, das er dem Herzog Friedrich gemacht hatte, einen Streit vom Laune. Er zog mit bewaffneten Scharen nach Trient, nahm die Stadt und steckte diese an mehreren Orten in Brand. Die durch das Land ziehenden italienischen Kaufleute wurden von seinen wilden Rotten überfallen und ausgeraubt, die herzoglichen Boten und Beamten wurden erschlagen und gefangen genommen.

Da brach dem Landesfürsten die Geduld; er zog aus, den Rottenburger zu züchtigen. Der Rottenburger war allerdings inzwischen mit Bischof Georg ins Ausland geflüchtet.

Er schloss sodann gegen Friedrich ein Bündnis mit den bairischen Herzogen, die mit seiner Hilfe Tirol erobern sollten. Rasch zogen sie mit einem Heere in das Inntal und drangen bis Volders vor. Dort war die Innbrücke abgetragen und der hochgehende Inn nicht zu passieren.

Nun wollten sie zunächst das Schloss Matzen bei Brixlegg nehmen. Sieben Wochen belagerten sie das Schloss, allein der tapfere Ulrich von Freundsberg schlug alle Stürme siegreich ab. Dadurch gewann Friedrich Zeit ein Heer zu sammeln; auch sein Bruder Ernst brachte Hilfe. Vorzügliche Hilfe zeigten die Bürger von Hall und Innsbruck. Friedrich lagerte nun mit seinem Heere unter dem Schlosse Tratzberg.

Noch bevor es zu einem Zusammenstoß kam, vermittelte der Bischof von Passau einen Waffenstillstand, der auf zwei Jahre abgeschlossen wurde. Der übermütige Rottenburger, von seinen Bundesgenossen verlassen, wurde nun vom Herzog gedemütigt; viele seiner Burgen fielen demselben in die Hände, er selbst wurde gefangen genommen.

Nach einem Jahre schenkte ihm der Herzog wieder die Freiheit, doch musste er die Schlösser Rottenburg und Rettenberg übergeben. Bald darauf starb er; mit ihm erlosch das berühmte Geschlecht der Ritter von Rottenburg.

Nach dem Sturz des letzten Ritters Heinrich von Rottenburg und dem Aussterben dieses Geschlechtes im Jahre 1411, kam die Burg Rettenberg und aller dazugehörige Grundbesitz an die Landesfürsten, die von da ab das Richter- und Pflegeamt von Rettenberg vergaben.

Der Landesfürst vergab nun im Jahre 1411 Schloss und Gericht Rettenberg pfandweise an Hans von Emps und im Jahre 1419 an den Grafen Eberhart von Kirchberg als Pfandschaft um 8.000 Gulden. Bei dessen Erben verblieb diese Pfandschaft bis 1492.

Im Jahre 1492 übernahm diese Pfandschaft Ritter Florian von Waldauf um 9.000 Gulden.

Ritter Florian von Waldauf, Rat und Feldhauptmann des Kaisers Maximilian I. ließ das Schloss von Grund aus neu aufbauen und prächtig instand setzen. Unter Ritter Waldauf erreichte das Schloss Rettenberg seine größte Glanzzeit, wovon auch heute noch das von den Rettenberger Schützen in Ehren geführte Rettenberger Wappen zurückführt.

Ritter Florian von Waldauf beendete am 1. Jänner 1510 auf dem Schlosse Rettenberg sein tatenreiches Leben und wurde in seiner Gruft in Hall begraben. Waldauf hatte auf dem Schlosse einen Pfandschilling von 14.000 Gulden welchen Erzherzog Maximilian von Erasmus von Landau ablöste und Rettenberg seinem Rat und geheimen Hofsekretär Hans Drückher übergab, der es im Testament seiner Frau Marie von Haißberg vermachte.

König Ferdinand nahm die Rettenbergische Pfandschaft zurück und übergab sie 1535 an Hans und Simon von Wolkenstein. Von diesen übernahmen sie

1602 die Freiherrn von Landau,

1620 Genger von Wolfsegg,

1694 die Freiherren Fieger von Friedberg, in deren Besitz Schloss Rettenberg bis 1798 verblieb und welche den Gerichtssitz endgültig nach Volders (heute Gasthof Schwanner) verlegten. Da die Fieger aber das Schloss Friedberg (bei Volders) als ihren älteren Ansitz instandhielten, vernachlässigten sie allmählich das Schloss Rettenberg.

1798 erwarb Freiherr Viktor von Lochau, dessen Geschlecht aus Preußen stammte, die Herrschaft über Rettenberg von der landesfürstlichen Kammer als Eigentum um den Preis von 25.000 Gulden.

Die adeligen Gerichtsherrn hatten die Amtsgeschäfte für ihre Gerichtsherrschaften nicht selbst besorgt, sondern hiez zu von sich aus Pflegeverwalter, Richter und Gerichtsschreiber eingesetzt. Wegen der Kleinheit des Gerichtes Rettenberg waren dort die Funktionen meist in einer

Person vereinigt. So werden in Urkunden des Landesregierungs-archivs als
Pfleger von Rettenberg
1425 Ulrich July,
1458 Hans Protmann,
1468 Eberhart von Freiberg,
1475 Anton Zankl sowie
1528 Lienhart Nortz erwähnt.

Vom Jahre 1561 ist ein Verfachbuch des Gerichtes Rettenberg erhalten, dann
aber erst wieder 1612. Von diesem Jahr ab gibt es eine geschlossene Reihe bis
1815; die Bücher enthalten Abschriften der Urkunden über die Käufe und
Verschuldung von liegenden Gütern und die Erbschafts-abhandlungen für alle
bäuerlichen Anwohner des Gerichtes und werden im Landesregierungsarchiv in
Innsbruck aufbewahrt.

Die Namen der Pflugs- und Gerichtsverwalter, wie sie in den Verfachbüchern
genannt werden. Das Datum ist aber nicht immer das Jahr ihres Amtsantrittes.

1560 Ludwig Lassel (Begründer der
Papierfabrik Wattens)
1610 Georg Schluderpacher
1620 und 1640 Mathias Marböck
1650 Vigil Mayr
1660 Joachim Troyer
1670 Franz Werner von Thavon
1680 Wilhelm Elzenpaum
1690 Georg Plank
1700 Mathias von Steck zu Malsheim
(ermordet 1703)
1710 und 1720 Johann Georg Mayr
1730 und 1740 Johann Anton Kimpl
1753, 1765 und 1782 Josef Jakob Reinhard von Thurnvöls
1792 Johann Josef Fischer
1796 Sebastian Tiefenthaler, welcher wohl der letzte Pfleger des Gerichtes



Wappen des Rettenberger Gerichtspflegers
Sebastian Tiefenthaler

Rettenberg gewesen sein dürfte.

Die Bairische Regierung hat während ihrer Herrschaft in Tirol im Jahre 1807 die Gerichtsherrschaften der Adelligen diesen abgenommen und sie unter die unmittelbare Verwaltung des Staates gestellt. Die österreichische Regierung hat zwar 1815 dem Adel die Gerichtsherrschaften wieder zurückgegeben, aber seit 1825 durch gütliche Ablösung wieder an sich gebracht und so in den nächsten Jahren das gesamte Gerichtswesen verstaatlicht.

So wurde 1825 das Gericht Rettenberg an das k.k. Landgericht Hall angeschlossen. Damit wurde eine mehr als 500jährige Gerichtstätigkeit abgeschlossen, deren Besitzer und Richter bez. Pfleger sich stets um das Wohl der Anwohner des Gerichtes Rettenberg nach besten Wissen und Gewissen bemüht haben.

Als letzter erwarb Pfarrer Georg Ruef von Kolsass das Schloss Rettenberg um einen niedrigen Preis. Ruef ließ nun alle eisernen Fenstergitter, die Eisentüren und Balken herausreißen, das hohe Dach abtragen und die Stiegen abbrechen. Übrig blieben nur mehr die kahlen Mauern, deren Steine die Bauern zum Hausbau und zum Schottern der Wege benützten.

Der Dachstuhl des Schlosses wurde nach dem furchtbaren Brand in Wattens am 22. April 1809 von der Gemeinde Wattens um einen Betrag von 500 Gulden gekauft und zum Wiederaufbau der Kirche und der abgebrannten Häuser verwendet.

Vom einst so stolzen Schloss Rettenberg blieb allein ein kleiner Mauerrest, die schadhaften Ringmauern, sowie das zugeschüttete Gewölbe der Keller und Keuschen übrig.

Die Grundparzelle mit der Ruine gehört heute dem Bauer Josef Schwaiger. Dessen Haus im Schlosshof im Erdgeschoss aus Gewölben besteht, welche vom ehemaligen Gesindehaus stammen. Josef Schwaiger ließ 1962 den Südwestturm der Ringmauer renovieren.

Im Jahre 1959 wurde anlässlich der 150 Jahrfeier der Tiroler Freiheitskämpfe 1809 – 1959 am Schlosshof ein Fresko angebracht, welches die Lehengabung von Kaiser Maximilian I. an Ritter Florian von Waldauf zeigt.

Betrachtet man heute die Reste dieses ehemaligen stolzen Schlosses



Rettenberg, so kommen einem die Worte des Dichters Ludwig Uhland in den Sinn:

Gewölbereste

"Nur eine hohe Mauer zeigt von verschwundener Pracht, auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht."

Ritter Florian von Waldauf zu Waldenstein und Schloss Rettenberg.



Maximilian, seit 1490 Landesfürst von Tirol, wählte für seine Verwaltung geeignete und kluge Personen, auf die er sich verlassen konnte. Gerade in Tirol setzte er eine umsichtige Verwaltung durch, wie sie in Burgund üblich war. Ein solcher enger Berater des Fürsten wurde der Osttiroler Bergbauernbub Florian Waldauf aus Asch (Gemeinde Anras) im Pustertal. Schon als Knabe verließ er sein Vaterhaus, konnte durch Vermittlung Schulen besuchen und trat unter Erzherzog Sigmund in die Innsbrucker

Hofkanzlei als Beamter ein.

1488 beteiligte sich Florian Waldauf an der Befreiung Maximilians aus seiner Gefangenschaft in Brügge im heutigen Belgien und erhielt dafür den Adelstitel "von Waldenstein" (Abbildung Waldenstein)

Weitere Auszeichnungen wurden ihm von Maximilian wegen seiner militärischen Tätigkeit in den Niederlanden und Ungarn verliehen.

Maximilian setzte den engagierten jungen Mann als Diplomat ein. So vermittelte er etwa den Frieden mit Ungarn (1491) und hatte bedeutenden

Anteil bei der Organisation der habsburgischen Hochzeiten mit Ungarn und Spanien. In Tirol übernahm er wichtige Aufgaben in der Finanzkammer.

Die Legende:

Florian soll sich beim Viehhüten gelangweilt haben, da band er die Schwänze von zwei Kühen zusammen. Die Kühe wurden ganz wild und fielen einen steilen Abhang hinunter. Das soll der Anlass für die Flucht von Florian gewesen sein.

Sein späteres Wappen zeigt zwei Kuhschwänze, die fast wie Drachen aussehen.



zusammengebundene Schlangen oder

Rettenberger Wappen

1489 war Florian Waldauf mit Maximilian auf einem Schiff in den Niederlanden. Als ein heftiger Sturm aufzog, gelobte er das Sammeln von Reliquien. Der Sturm ebnete ab, beide kamen sicher ans Ufer.

Reliquien sind Reste von Verstorbenen, meist Knochen. Vor allem aus der Gegend um Rom wurden von Reisenden Reliquien mitgenommen, da man glaubte, es seien die Reste von christlichen Märtyrern, die für ihren Glauben gestorben waren. Es herrschte die Anschauung, dass man mit den Resten von Verstorbenen deren geistige Kraft übernehmen konnte.

So entstand ein reger Reliquienhandel, bei dem es vor allem um Profit ging.

Im Jahre 1492 übertrug Maximilian Waldauf Gericht und Schloss Rettenberg bei Kolsass.

Florian Waldauf war sehr religiös und löste sein Versprechen ein und legte eine große Reliquiensammlung an, die als Heiltumschatz bezeichnet wurde. Diese Reliquien übertrug er 1501 unter großer Teilnahme der Bevölkerung - es wird von 30.000 Mitziehenden gesprochen - von Schloss Neurettenberg in eine

eigene Kapelle in der Pfarrkirche in Hall. Diese Waldaufkapelle besteht heute noch. Von den Reliquien ist nicht mehr viel erhalten.

In Hall gründete Florian Waldauf die so genannte Stubengesellschaft, die heute noch besteht und als ältester Kulturverein Tirols gilt. Reiche Bürger traten dieser Gesellschaft bei und erlangten dadurch eine Art Adelsstatus. Heute noch finden Vorträge und Exkursionen im Rahmen dieser Gesellschaft statt.

1510 starb Florian Waldauf.

Wappen von Florian
Waldauf

Orden:

Links: Mäßigkeitsorden

Mitte: Brigittenorden

Rechts: Orden der Tapferkeit (Gold.
Löwenorden)



Die Rettenberger Schützen

Ursprünglich gehörten zum Gerichtsbezirk Rettenberg die Gemeinden Kolsass, Wattens und Volders, sowie die Berggemeinden.

Seit dem Landlibell 1511 (es regelte Wehrpflicht und Aufgebot zur planmäßigen Verteidigung des Landes) kämpften die Rettenberger Schützen an vorderster Front.

In der Tiroler Landesgeschichte werden die Rettenberger durch die Kämpfe in den Jahren 1703, 1797 bis 1813 und 1848 besonders rühmend erwähnt.

Zu den bekanntesten Kommandanten der Rettenberger Schützen während der Freiheitskriege zählen:

Anton Rheinisch, Andrä Angerer, Martin Prechtl und Kajethan Kröll.

Anton Rheinisch ist unter dem Namen „der Sensesler“ bekannt, er fiel in der Schlacht bei Spingees am 2. April 1797, 35 Jahre alt.

Unter den Kommandanten von 1809 verdient der Volderer "Wieseler Wirt" Andriä Angerer, eine besondere Erwähnung. Er ist dort am 17. November 1780 geboren, zog nach den Befreiungskriegen nach Wattens und starb im Orglerhaus (Nr. 93) am 14. Mai 1847.

Im Jahre 1813 gehörte Angerer zur Tiroler Landesdeputation, die sich zu Kaiser Franz begab.

In der Wattener Laurentiuskirche befindet sich eine Gedenktafel zur bleibenden Erinnerung an diesen tapferen Vaterlandsverteidiger von 1809.

Ein weiterer verdienter Kommandant der Rettenberger war Martin Prechtl. Er stammt aus Pfonds bei Matrei am Brenner, wo er am 6. November 1776 geboren wurde. Er erlernte das Feinmechaniken-Handwerk und zog schon frühzeitig nach Wattens.



Siegel von Prechtl

In Wattens besaß Prechtl das Draxlhaus, Wattens Nr. 7, heute Max Hechenleitner. Er starb dort am 11. Dezember 1854.

Im Jahre 1838 formierten sich die Rettenberger Schützen unter dem damaligen Hauptmann Kajethan Kröll aus Kolsass zur Erbhuldigung für Kaiser Ferdinand I.

Kajethan Kröll, Steidlwirt aus Kolsass, führte aber auch die Rettenberger im Jahre 1848 gegen den jungen Nationalstaat Italien. Kröll starb am 25. Juni 1871 in Kolsass.

Die Rettenberger Schützen tragen seit dem Jahre 1909 die heutige schmutzige Speckbachertracht.

1952 erfolgte die „Wiedegründung“ des Rettenberger Schützenbataillons (das Bataillon Rettenberg wurde anlässlich der Jahrhundertfeier 1809 -1909

aufgestellt), dem heute die Kompanien Baumkirchen, Fritzens, Kolsassberg, Volders und Wattens-Wattenberg angehören.



Rettenberger Wappen

Zeittafel der Rettenberger Bataillonskommandanten !

1909 bis 1938	Mjr. Rudolf Steinacher (Neuwirt Wattens)
1952 bis 1962	Mjr. Josef Eberl (Spechtbauer Kolsassberg)
1962 bis 1984	Mjr. Josef Haim (Knappenbauer Kolsassberg)
1985 bis 1991	Mjr. Siegfried Strasser (Müllerbauer Fritzens)
1991 bis 2001	Mjr. Mag. Josef Winkler (Kolsassberg)
2001 bis 2009	Mjr. Manfred Sparber (Wattens-Wattenberg)
2009	Mjr. Frötscher Robert (Wattens-Wattenberg)



Rudolf Steinacher, Ehrenhauptmann u. Rettenberger Schützenmajor

Geboren am 28.12.1872, Gastwirt und Ökonom in Wattens, war fast sein ganzes Leben mit dem Schützenwesen eng verbunden. Vom Jahre 1893-1896 leistete er seine Militärdienstzeit bei den Berittenen Tiroler Landesschützen in Innsbruck, und rüstete als Unterjäger ab. Heimgekehrt, trat er der Rettenberger Schützenkompanie Wattens bei und scheint bereits im Jahre 1905 als Hauptmann dieser Kompanie auf, welche Stelle er bis zu seinem Tode im Jahre 1939 innehatte. Als im Jahre 1909 anlässlich der Jahrhundertfeier 1809-1909 wieder das Rettenberger

Schützenbataillon aufgestellt wurde, wurde Steinacher einstimmig zum Bataillonskommandanten gewählt, in welcher Eigenschaft er erstmalig im Jahre 1909 in Innsbruck vor dem greisen Kaiser Franz-Josef I. defilierte. Im Jahre 1915 rückte er zum Standschützenbaon Innsbruck III ein, welche ihn zu ihrem Oberleutnant wählten und kam an die Dolomitenfront, wo er als „Verteidiger des Pfandlecks“ in die Geschichte der Tiroler Landesverteidigung einging. Er wurde dafür mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone dekoriert. Außerdem war er noch mit dem Gold. Verdienstkreuz ohne Krone ausgezeichnet. Heimgekehrt widmete er sich wieder dem Schützenwesen. Die Rettenberger Schützen von Wattens ernannten ihn für seine Verdienste zu ihrem Ehrenhauptmann. Sein besonderes Verdienst war auch, dass er im Jahre 1909 die Aufstellung von Jungschützen anregte, diesen Gedanken mit voller Kraft unterstützte und vorantrieb, so dass beim großen Festzug im Jahre 1909 wirklich eine stramme Jungschützenkompanie mitmarschieren konnte. Steinacher war ein Tiroler von altem Schrott und Korn und so war es für ihn der schwerste Schlag, als Österreich im Jahre 1938 von Deutschland annektiert wurde. Das neue Regime hatte für Männer seines Schlages nichts übrig und als Steinacher im Jahre 1939 starb, verweigerte man sogar seiner Schützenkompanie, welche ihm das letzte Geleit gab, den Eintritt in den Friedhof. Zähneknirschend mussten sich die Schützen, um nicht aufgelöst zu werden darein fügen. Wahrlich ein schlechter Dank, den die damalige Gemeindevorstehung ihrem verdienstvollem Bürger abstattete. In seiner Schützenkompanie gilt er aber weiterhin als Vorbild und wird sein Andenken stets in Ehren gehalten.

Rettenberger Major Josef Eberl

Josef Eberl,
Kolsassberg, geboren
in jungen Jahren der
Kolsassberg bei, und
Jahrhundertfeier im
Hauptmann an. Am



Bataillonskommandant

Spechtbauer am
am 21.3.1881, trat bereits
Schützenkompanie
führte dieselbe bei der
Jahre 1909 als
1. August 1914 rückte

Eberl zu den Tiroler Kaiserschützen ein, kam nach Russland, wo er die 1. und 2. Schlacht bei Lemberg, die Schlacht von Przemysl, den Rückzug über den Dunajek und die Schlacht von Limanowa mitmachte. Den weiteren Verlauf des Krieges machte er mit seinem Regiment an der Dolomitenfront bis zum Kriegsende mit. Als Oberjäger wurde er am 1.11.1918 ehrenvoll aus dem Heeresdienst entlassen. In der Heimat übernahm er sogleich wieder die Schützenkompanie und baute sie neu auf. In Würdigung dieser Verdienste ernannte ihn die Schützenkompanie Kolsassberg am 22.11.1931 zu ihrem Ehrenhauptmann. Bei der Neuaufstellung des Rettenberger Schützenbataillons im Jahre 1952 wurde Eberl zum Bataillonskommandanten gewählt. Für seine langjährige aufopferungsvolle Arbeit im Dienste der Rettenberger Schützen wurde Eberl vom Bund der Tiroler Schützenkompanien mit der Goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Schützenmajor Eberl starb am 20. Februar 1962 im 81. Lebensjahr.

Rettenberger Bataillonskommandant Major Josef Haim



Krapfenhofbauer am Kolsassberg, geboren am 2.1.1916 in Schwaz, trat 1940 der Rettenberger Schützenkompanie Kolsassberg bei. Am 2.10.1937 zum Militär eingerückt, diente er beim Geb. Jäger Reg. Nr. 140, Geb. Jäger Reg. 136, Hochgeb. Bataillon 2, Geb. Jäger Bat. 54, Geb. Jäger Reg. 297.

Haim machte 1939 den Polen-Feldzug mit, kam dann mit den Luftlandtruppen nach Norwegen, dort an die Eismeerfront. Dort abgezogen, kam er an den Kaukasus, später nach Serbien, Montenegro, Albanien und Griechenland. Vom Balkan nach Frankreich verlegt, machte er die Invasion der alliierten Truppen mit. (1944) Hernach in Italien eingesetzt, fiel Haim als Oberfeldwebel am 18.4.1945 schwerverwundet (Bauch-, Bein- und Armschuss) in amerikanische Gefangenschaft, aus welcher er am 28.7.1945 entlassen wurde und wieder in die Heimat kam. Haim wurde ausgezeichnet mit dem Eisernen

Kreuz II. Kl., Infanterie-Sturmabzeichen, Finnische Freiheitsmedaille, Verwundeten – Abzeichen und der Erinnerungsmedaille 1.10.38. Haim übernahm nach dem Kriege sogleich den Aufbau der Kolsassberger Schützenkompanie, wofür ihn die Kompanie bereits 1946 zum Hauptmann wählte. Nach dem Tode des Rettenberger Schützenmajors Josef Eberl wurde Haim im Jahre 1962 zum Kommandanten des Rettenberger Schützenbataillons gewählt.

Major Haim wurde 1978 für besondere Verdienste um den Kapellenbau auf dem Kolsassberg mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.

Rettenberger Bataillonskommandant Major Siegfried Strasser.

Müllerbauer in Fritzens, geboren am 21.4.1925 Fritzens, trat 1956 der Schützenkompanie Fritzens bei. Am 7. Jänner 1943 zu den Gebirgsjägern eingerückt, leistete er seinen Kriegsdienst in Italien und Frankreich, wurde dieser Zeit zum Gefreiten befördert. Im Herbst 1945 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Strasser war ausgezeichnet mit dem EK II, Infant. Sturmabzeichen Silber, Verwundeten-Abzeichen schwarz, sowie der silbernen Staatspreismedaille. Die Schützenkompanie Fritzens beförderte ihn 1967 zum Leutnant. Nach Rücktritt seines Vorgängers Major Haim im Jahre 1984 wurde Strasser von den Offizieren des Rettenberger Schützenbataillons einstimmig am 7. März 1985 zum Major und Kommandanten des Schützenbataillons Rettenberg gewählt.



in

in

Rettenberger
Bataillonskommandant Mjr.
Mag. Josef Winkler
(links im Bild)

1991 bis 2001,
geb. 30.5.1947,
seit 1967 bei der Kompanie
Kolsassberg
1970 Oberleutnant und Schriftführer
1978 Kassier der Kompanie
1991 zum Bataillons-kommandanten
gewählt
1993 stv. Bezirkskommandant

Rettenberger
Bataillonskommandant Mjr.
Manfred Sparber
(Rechts im Bild)

2001 bis 2009 geb. 7.12.1948
1982 Leutnant
1985 Bataillonsadjutant
1986 Oberleutnant
1991 stv. Bataillonskommandant
1996 Hauptmann der Kompanie Wattens-Wattenberg
2001 zum Bataillonskommandanten gewählt

Rettenberger Bataillonskommandant Mjr. Frötscher Robert

2009 bis
Geb. 29.06.1948 in Volders
1982 Eintritt Rettenberger Schützenkompanie Wattens-Wattenberg
1990 Patrouilleführer
1991 bis 1996 Schriftführer
1992 Leutnant
1996 Oberleutnant



2007 Hauptmann



*Jubiläumjahr der Wiedergründung 1952 – 2002
Standartenweihe*



Zum 50 Jahr – Jubiläum der Wiedergründung des Bataillons, wurde am 27. April 2002 im Rahmen der Aufführung „Festmusik der Schützen“ (Tiroler Zapfenstreich) von Florian Pedarnig, die Segnung der neu geschaffenen Bataillonsstandarte vorgenommen.

Die Mitwirkenden an dieser Festveranstaltung waren:

Landeskurat Josef Haslwanner

Kompaniekurat Josef Purtauf

Ehefrauen der Hauptmänner der 5 Bat. Kompanien (Standartenpatin)

Swarovski Musik Wattens (Ltg. Kpm. Prof. Franz Schieferer)

Wattenberger Musikkapelle (Ltg. Kpm. Hans Geissler) sowie das

Rettenberger Schützenbataillon (Kdnt. Mjr. Manfred Sparber)

Fahnenabordnungen der 15 Kompanien des Schützenbezirkes Hall



Ehrgäste am Marienplatz

v.l.n.r.

*Bez. Kommandant Mjr. Florian
Fischler,*

*BGM KR. Franz Troppmair,
Landeskommandant Mjr. HR Dr.
Otto Sarnthein,*

*Viertelkommandant Mjr. Mag.
Fritz Tiefenthaler,*

die Standartenoffiziere Olt. Winkler, Lt. Fercher, Olt. Egger-Riedmüller



Abschreiten der Front: v. links

Mjr. Manfred Sparber, BG M KR Franz Tropschmaier, Landeskomdnt. Mjr. O. Sarnthein

Die Hauptmänner der 5 Kompanien des Bataillons Rettenberg

v.l.n.r.

*Mjr. Manfred Sparber (Wattens-Wattenberg), Hptm. Norbert Kogler
(Fritzens), Hptm. Albert Jenewein (Kolsassberg), Hptm. Josef*



*Horngacher
(Baumkirchen), Hptm.*

KR Ing. Peter

Rathgeber (Volders)



Die Offiziere der Standarte Olt. Alfred Winkler (Kolsassberg), Lt. Richard Fercher (Baumkirchen), Olt. Franz Egger-Riedmüller (Fritzens)

Anschließend an den Zapfenstreich konnte der Bat. Kdnt. im Saal des Hauses Marie Swarovski zahlreiche Ehrengäste begrüßen (u.a. den Landeskuraten Josef Haslwanner, Kompaniekuraten Josef Purtauf, die Bürgermeister der Orte der Bat. Kompanien, den Landes – Viertel und Bezirkskommandanten

sowie zahlreiche Freunde, Gönner und Sponsoren.



Mit einem gemeinsamen Abendessen und einigen Stunden Tanzunterhaltung unter den Klängen der Big Band der Militärmusik Tirol, konnte die

Jubiläums-veranstaltung harmonisch und in guter Kameradschaft ausklingen.



*Hptm. Peter Rathgeber, Florian Pedarnig, Mjr. Manfred Sparber
Am 29. September 2002 fand in einer eindrucksvollen Feierstunde das
Jubiläumsjahr seinen Abschluss.*

*Umgeben von den Mauern der Ruine Rettenberg, dem Stammsitz des Letzten
Ritters Florian von Waldauf, konnte Bat. Kommandant Mjr. Manfred
Sparber, im Anschluss an die Hl. Messe, die Ehrung eines verdienten
Schützenkameraden vornehmen.*

*Anwesend waren als Ehrengäste Pfarrer Josef Trojer (Baumkirchen), Viertel
Kdnt. Tiefenthaler, Bez. Kdnt. Florian Fischer, sowie die Bürgermeister Ing.
Hansjörg Gartlacher (Kolsass) und Josef Gruber (Kolsassberg, sowie der
Besitzer des Anwesens J. Schwaiger).*



Lt. Wilhelm Eberl (87) wurde aufgrund seiner Verdienste und seiner langjährigen Zugehörigkeit zur Kompanie Kolsassberg (67 Jahre) zum Ehrenoffizier des Bataillons Rettenberg ernannt.

*Bei dieser Gelegenheit wurde eine Fotografie des Bataillons erstellt. Das bis zu diesem Zeitpunkt einzige Foto des Bat. stammt aus dem Jahre 1910 und wurde seinerzeit am „Wirtsbichl“ in Terfens unter Bat. Kommandant Mjr. Rudolf Steinacher aufgenommen.
v.l.n.r. Bat. Adjutant Hptm. Norbert Kogler, Lt. Willi Eberl, Mjr. Manfred Sparber*



*Das Bataillons Kommando
v.l.
Rathgeber, Sparber,
Kogler,*

Egger-Riedmüller, Fercher, Winkler, Jenewein, Horngacher

*Heute (Anfang 2004) hat das Bataillon Rettenberg mit seinen
5 Kompanien einen Gesamt-Mitgliederstand von*

260 aktiven Schützen

25 Jungschützen

15 Marketenderinnen

